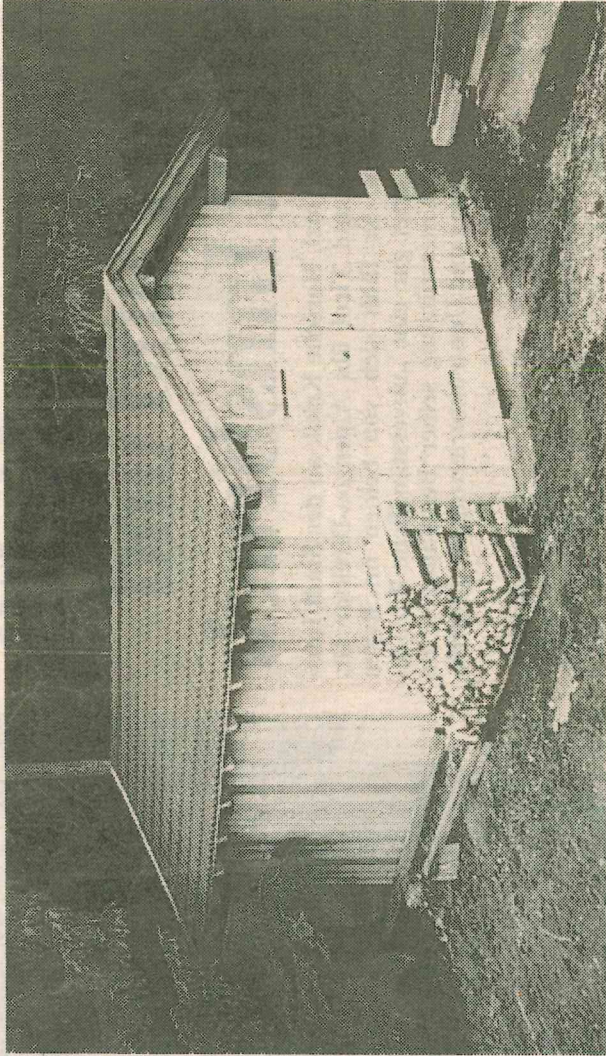


Auf dem Grundstück eines Bauern entstand diesen Sommer bereits der dritte Schwarzbau – Muß die Hütte weg?

Ein Schwarzbau mehr in Terfens

TERFENS. Während die Politiker im Landhaus um ein Schwarzbaugesetz pokern, entstand auf dem Grundstück eines Terfner Bauern der dritte Schwarzbau. „Ich hab' nichts gewußt“, sagt BM Oswald Schallhart und schreitet jetzt ein. Einige Terfner sagen: „Der Bürgermeister mißt mit zweierlei Maß“, und verweisen auf dessen hartes Vorgehen gegen eine Hütte der Tiroler Wasserwacht.

So fleißig diesen Sommer auf dem Grundstück eines Terfner Bauern am Umlberg gezimmert wurde, so schnell ist nun die stattliche Hütte in einem Verfahren als Schwarzbau im Freiland anhängig. Einige Terfner verfolgten die Bauarbeiten am Waldesrand mit Skepsis: Schließlich stand der acht mal viereinhalb Meter große Holzschuppen, fest mit Fundamenten untermauert, fix und fertig in der Landschaft, ohne daß der Bürgermeister reagiert hätte. Just ein Schwarzbau neben bereits zwei anderen Schwarzbauten,



DIESE HÜTTE am Waldrand in Terfens ist ein Schwarzbau – muß sie weg?

fordert, um eine Genehmigung anzuschauen.“ Sei keine Bewilligung möglich, werde der Bau abgerissen werden müssen. Gegen die zwei anderen Schwarzbauten will Schallhart nicht einschreiten: „Das war vor meiner Zeit.“ Einige Terf-

ner sagen: „Der Bürgermeister mißt mit zweierlei Maß“, und erinnern an das prompte Einschreiten gegen eine Hütte der Tiroler Wasserwacht. Sie wollen am Umlberg aus einer willkürlichen Mülldeponie ein Schaubiotop machen und baute dazu

einen kleinen Geräteschuppen. Schallhart war schnell mit einem Verfahren: Diese Hütte mußte entfernt werden, der Landesleiter der Tiroler Wasserwacht wurde zu einer Geldstrafe verdonnert.

ERWIN F. SCHWAIGER